

pfang der heiligen Taufgnade vor. Nicht so ging es dem alten Abele. Da er sich seines Verbrechen unwiderleglich überführt sah, warf sich der unselige Mörder der Verzweiflung gänzlich in die Arme und raste dergestalt, daß ich schier glaube, ein böser Geist habe den Leib des alten Sünders in Besitz genommen. In dieser schrecklichen Seelenstimmung ist er des Todes des Judas Iskariot gestorben; sie fanden ihn eines Morgens am Eisengitter seines Gefängnisses erhängt. Der Rabbiner gestand alles und wurde von dem hochnothpeinlichen Gerichte verurtheilt, daß er am Rade sein Leben enden müsse; doch sollte er zum Tode durch das Schwert begnadigt werden, falls er sich bekehren und die Taufe verlangen würde. Das, sowie alle Ermahnungen und geistlichen Zuspruch, lehnte er kalt ab. Es wurden ihm also vom Henker die Glieder gebrochen und auf's Rad geflochten: daran lebte er bis an den dritten Tag. Die ganze Zeit über wurde für sein Seelenheil in allen Klöstern und Kirchen Prags, zurweilt aber am Grabe des kleinen Abele gebetet, und wirklich zeigte diese liebe Seele die Macht ihrer Fürsprache am Throne Gottes, indem sie ihrem Peiniger die Gnade der Bekehrung ersuchte. Als ich mich am dritten Morgen dem Rade nahte, bat mich der arme Schwächer mit schon brechender Stimme um die Gnade der Taufe, welche ich ihm dann auch eilig spendete. Kurze Zeit nachher verlor er das Bewußtsein und starb. R. I. P.

Du aber, lieber unschuldiger Blutzeuge, bitte für den armen P. Sebalbum und sage deiner gnadenreichen Mutter im Himmel, ihr zu Ehren hätte ich diese Blätter vollgeschrieben. Sie hat ja dir die große Gnade christlicher Starkemuth bei ihrem göttlichen Sohne ersleht; sie wird auch mir, wenn du mit mir vereint bittest, den endlichen Sieg und die ewige Krone, vorher aber die Gnade der Treue in den mancherlei Leiden und Prüfungen dieses Erdenlebens, gnadenreich erslehen; denn nur wer mit Jesus

gelitten hat, wird auch mit ihm verherrlicht werden. Amen.

* * *

In der vorstehenden Erzählung folgten wir im wesentlichen den Angaben eines Briefes, der in England in der Bibliothek von Stonyhurst aufbewahrt wird. Derselbe stammt von der Hand eines Engländers, welcher zur Zeit der mitgetheilten Ereignisse sich an Ort und Stelle in Prag in dem berühmten Colleg Sanct Clemens befand, und dessen Angaben somit vollen Glauben verdienen. Unser Gewährsmann sah den Knaben, von dem er uns erzählt, als derselbe bei dem Rector von Sanct Clemens um die Aufnahme in das Proselytenhaus nachsuchte und da später seine Leiche in der großen Halle des Rathhauses ausgestellt war. Von diesem Zeugen haben wir also die wunderbare Verurteilung des Knaben durch die Mutter Gottes, seine listige Entführung aus dem Proselytenhause, sein Martyrium in der Wohnung des Rabbiners, seine Kreuzigung, die Entdeckung des Verbrechen durch die Angaben des Todtengräbers und endlich die außerordentliche Erhaltung seiner Leiche, so daß wir im wesentlichen dem uns vorliegenden Briefe treu folgten und nur den Rahmen und die unwesentliche Ausschmückung des uns vorgezeichneten Bildes beifügten. Das Fragment des Briefes bricht mit dem Selbstmorde des alten Abele (Abel) mitten im Satze ab, so kommt es, daß wir den Namen unseres Gewährsmannes nicht kennen, indem zugleich mit den letzten Zeilen, die wahrscheinlich das Ende des Rabbiners berichten, auch die Unterschrift fehlt.

Weihe.

All' mein Trachten, all' mein Sinnen,
 All' mein Sehnen, all' mein Minnen,
 Mein Verlangen und mein Streben,
 All' mein Thun und all' mein Leben,
 All' mein Seufzen, all' mein Leid,
 Sei für jetzt und alle Zeit,
 Mutter, Mutter, dir geweiht.